

Kommt *Carabus Parreyssi* Pall. in Siebenbürgen vor?

Von Dr. Fr. Sokolář, Hof- und Gerichts-Advokaten, Wien.

Herr Kustos E. Csiki hat es — ich muß sagen — leider für zweckmäßig befunden, auf die Frage, ob das eine von Dr. A. Fleischer als var. *Deubelianus* beschriebene ♂ des angeblich am Kapellenberg bei Kronstadt in Siebenbürgen gefundenen *Car. Parreyssi* ein *Car. obsoletus* sei, wie er behauptet hatte, nochmals zurückzukommen. Mir persönlich wäre es lieber gewesen, wenn es unterblieben wäre; denn jetzt kann ich nicht weiter schweigen.

Ich wäre, wie man ja zu sagen pflegt, ein armer Hascher, der sich sein Lehrgeld zurückgeben lassen könnte, wenn ich nach so viel Lehrjahren erst Bestimmungstabellen zu Rate ziehen müßte, um einen *Car. Parreyssi* von *Car. obsoletus* auseinanderzuhalten. Das habe ich bei mitteleuropäischen *Caraben* lange nicht mehr nötig und habe es im vorliegenden Falle auch nicht nötig gehabt, wie ich offen bekenne; denn auch Bestimmungstabellen sind nicht immer unfehlbar. Für mich war und ist die Sache definitiv entschieden: Das betreffende Tier ist ein *Car. Parreyssi*. Darüber lasse ich mich in keinen weiteren Disput ein.

Auch ich war derjenige, der dies sofort dezidiert erklärt hat. Vorsichtig aber wie immer, habe ich bei Herrn Dr. Fleischer angefragt, ob ich das Exemplar aufweichen und den Forceps desselben herauspräparieren kann, um auch da ganz sicher zu gehen.

Ich würde Herrn Kustos Csiki neidlos meine Reverenz bezeugen, wenn ich wüßte, daß er soviel Forcepspräparate beider Arten angefertigt habe, wie ich. Nach seiner jetzt vorliegenden, in der letzten Nummer dieser Zeitschrift enthaltenen Behauptung einer angeblichen Identität der Forcepes beider Arten muß ich ihm leider auch widersprechen; denn sie sind bei einer jeden der beiden Arten samt deren Rassen weit verschieden.

Die ganze Erwiderung macht den Eindruck eines maskierten Rückzuges. Braucht ein Ornithologe erst Bestimmungstabellen, um einen Sperling von einem Hänfling zu unterscheiden? Wenn nun aber sogar der Autor dieser selben, vom Herrn Kustos Csiki angerufenen Bestimmungstabellen, nämlich Herr Reiter, das fragliche Exemplar selbst in Augenschein genommen und es für einen *Car. Parreyssi* erklärt hat!?

Ich gehöre zu den „einigen Herren“, die der Angelegenheit nachgegangen sind. Ich bin ihr aber nicht, wie supponiert wird, nur oberflächlich, sondern sogar sehr gründlich nachgegangen.

Die stilistische Wendung, es werde „bald auch von anderer authentischer (??) Seite die Ansicht des Herrn Kustos Csiki bestätigt werden“, näher zu zerfasern, unterlasse ich absichtlich, weil ich der wohlbegründeten Meinung bin, daß man derlei Verschiedenheiten von Ansichten oder Irrtümern des einen oder des anderen Interessenten nicht zum Ausgangspunkte persönlicher Un-

annehmlichkeiten ausbeuten darf und weil anmaßende Ueberhebungen des einen oder des anderen Teiles unserer gemeinsamen heiligen Sache nur schaden, niemals nützen können. Bei Meinungsverschiedenheiten den anderen Teil als den Ignoranten hinzustellen, widerstrebt meiner Gesinnung. Wir und unsere publizistischen Organe haben Wichtigeres zu besorgen, als ins Persönlich sich zuspitzende Divergenzen auszuspinnen. Meines Erachtens wäre der richtigere und zweckmäßigere Vorgang der gewesen, wenn Herr Kustos Csiki die — nach seiner eigenen Angabe — genau so geformten, unter dem Materiale des Pest-Ofner Museums sich befindenden drei (!) Exemplare, die er auch für aberrante *obsoletus* gehalten, zur Vergleichung und Ansicht eingeschendet hätte. Damit wäre nämlich zweifellos konstatiert worden, ob *Car. Parreysii* tatsächlich auch in Siebenbürgen vorkommt oder nicht. Und das wäre für uns alle die Hauptsache; alles andere bleibt Nebensache.*)

♦♦♦♦

Eine neue Anophthalmus-Art aus dem Biharer Comitát (Ungarn).

Von Dr. Knirsch, Wien.

Trechus (Duvalius) Breitianus. nov. spec.

Fast so groß, aber bedeutend schmaler als *cognatus*, mit demselben aber nicht verwandt. In Anbetracht seines großen Kopfes, seiner verhältnismäßig schmalen, flachen Flügeldecken und konvexen Schultern in den Formenkreis des *Duvalius paroeceus* Friv. gehörig. Von sämtlichen diesbezüglichen Arten (*Redtenbacheri* Friv., *paroeceus* Friv., *pseudoparoeceus* Csiki, *Taxi* Breit, *Gyleki* Breit, *Eleméri* Mihók), abgesehen von der Größe durch sehr kurze und kräftige Fühlerglieder und dadurch verhältnismäßig kurze Fühler sowie auch sehr kurze Beine sofort zu unterscheiden.

Bräunlichgelb. Oberseite glatt, unbehaart. Kopf groß, dick, breit, eiförmig, etwas schmaler als der Halsschild. Ohne Mandibeln länger als dieser. Mit backenartig nach hinten erweiterten Schläfen und vollständigen, auf der Scheibe des Kopfes sich nähernden tiefen Stirnfurchen. An Stelle der Augen mit sehr kleinen quer gestellten pigmentlosen Flecken. Fühler von halber Körperlänge, kurz, kräftig, mit relativ dicken Gliedern. Das zweite Fühlerglied um sehr wenig länger als das vierte. Das dritte viel länger als das zweite. Vom fünften bis achten die Fühlerglieder an Länge abnehmend.

Halsschild herzförmig, ziemlich flach. Im vorderen Viertel so breit als lang. In der vorderen Hälfte mäßig gerundet, dann allmählich verengt, vor den Hinterecken deutlich ausgebuchtet. Letztere groß

*) Seither wurde mir von Herrn Csiki mitgeteilt, daß sich die erwähnten drei aberranten Stücke bei Herrn Deubel befinden. Die Herren Deubel und Scheeser haben mir inzwischen ihr ganzes, an 200 Stück betragendes *obsoletus*-Material vom Kapellenberg u. a. zur Ansicht gesendet, wofür ich ihnen herzlich danke; es befand sich jedoch nicht ein einziges Exemplar *Parreysii* darunter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [1_1912](#)

Autor(en)/Author(s): Sokolár Franz

Artikel/Article: [Kommt Carabus Parreyssi Pall. In Siebenbürgen vor?
148-149](#)